

Nach 50 Jahren wieder in der Schule

Abi-Jahrgang 1961/62 trifft sich im Söderblom-Gymnasium – Start mit einem Konzert in der Thomaskirche

■ Von Felix Quebbemann

Espekamp (WB). Acht ehemalige Schüler, die im Jahrgang 1961/62, also vor 50 Jahren, ihr Abitur am Söderblom-Gymnasium abgelegt haben, und zwei ehemalige Lehrer hat Schulleiterin Christiane Seibel zu einer Feierstunde in der Aula der Schule begrüßt.

Die Klasse von Klassenlehrer Wolfgang Buchholz hatte damals 19 Schüler, die alle aus der DDR geflohen waren und fast alle im Internat des Söderblom-Gymnasiums wohnten. Vier der ehemaligen Klassenmitglieder sind bereits verstorben. Aus den ehemaligen Abiturienten sind nach der Abitur-

prüfung unter anderem Ärzte, Ingenieure, Lehrer und Juristen geworden. Die einstigen Abiturienten leben heute quer über die gesamte Bundesrepublik verteilt. Von Kiel bis Rosenheim, wobei Rosenheim zugleich auch die weiteste Anreise war. Dort lebt heute Ingrid Epper geb. Thomas.

Der Organisator des Klassentreffens, Gerhard Ganter, ist in Nordrhein-Westfalen geblieben und lebt jetzt in Witten. Schulleiterin Christiane Seibel erinnerte in ihrer Ansprache daran, dass alle Klassenmitglieder Flüchtlinge aus der DDR gewesen seien und somit »Zeitzeugen für ein besonderes Stück Geschichte der Bundesrepublik«.

Seibel kam auf den Namensgeber des Söderblom-Gymnasiums, den Friedensnobelpreisträger Nathan Söderblom, zu sprechen,

der ein Vorbild für die Schüler des Söderblom-Gymnasiums sei. Gemeinsam mit dem damaligen Klassenlehrer Wolfgang Buchholz, der heute in Herford lebt, überreichte Schulleiterin Christiane Seibel Urkunden und die aktuelle Ausgabe der Schülerzeitung an die Teilnehmer des Klassentreffens.

Wolfgang Buchholz ließ es sich danach nicht nehmen, mit einer heiteren Rede, die für schmunzelnde Zuhörer sorgte, an seine ehemaligen Schüler zu erinnern. Scherzhaft meinte Wolfgang Buchholz, dass seine Schulzeit ja von der Einschulung im Jahr 1938 bis zu seiner Entlassung in den Ruhestand im Jahr 1983 gedauert habe. »Ich habe mich der Klasse immer sehr verbunden gefühlt, weil ich selbst 1945 aus Pommern flüchten musste und somit genau so ein Flüchtling war, wie meine



Christiane Seibel überreicht den ehemaligen Schülern Urkunden und die heutige Schülerzeitung.

Schüler, die aus der DDR geflohen sind«, sagte Buchholz, der betonte, dass er sich gerne an die gemeinsame Zeit in Espekamp zurück erinnere.

Mit Zitaten des Schriftstellers Mark Twain nahm er das Schulsystem und das Studentenleben ein wenig auf die Schippe und machte sich so seine Gedanken zur Herkunft des Begriffs Gymnasium, denn vorher hießen diese Schulen noch Oberschulen und ursprünglich sei das Gymnasium im antiken Griechenland eine Trainingsstätte für Athleten gewesen. Aber dass die Schüler ihre Leistungen unbekleidet erbringen, trafe ja nun auch nicht zu, meinte Wolfgang Buchholz schmunzelnd. Er erinnerte daran, dass damals viel Wald in Espekamp gewesen sei. Er selbst habe im Jahr 1952 in Lübbecke sein Abitur abgelegt und begann nach seinem Studium in Heidelberg 1957 seinen Schul-

dienst als Lehrer für Mathematik und Biologie.

Nach der Verabschiedung des Jahrgangs 1961/62 am Söderblom Gymnasium an dem er drei Jahre tätig war, lehrte er zeitweise in Altona und bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1983 am Ravensberger Gymnasium in Herford.

Vor dem Treffen im Söderblom-Gymnasium hatte Gerhard Ganter auf der Steinmann-Orgel in der Thomaskirche für die weit gereisten Gäste ein Konzert gegeben. Sopranistin Christine Ernst sorgte für den Gesang. Im Söderblom-Gymnasium angekommen durfte für die Besucher ein Rundgang durch die Bildungsstätte nicht fehlen – ein rundum gelungener Tag für das Wiedersehen der ehemaligen Söderblomer zum 50., an dem auch der damalige Latein- und Sportlehrer Rudolf Schädlich, der noch heute in Espekamp wohnt, teilgenommen hat.



Schulleiterin Christiane Seibel, Wolfgang Buchholz (damaliger Klassenlehrer), Ingrid Epper geb. Thomas, Jürgen Klepp, Heidrun Bollmann geb. Fischer, Dieter

Garlepp, Günter Fette, Gerhard Ganter, Renate Bischoff geb. Scheibe, Gerd-Jürgen Wessel und der ehemalige Lehrer Rudolf Schädlich.